

Beilage 1.

(Vergl. S. 171.)

Brief August Wilhelm Schlegels an Wilhelm
Ternite.

(Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden: A. W. von Schlegels
Briefwechsel, Bd. 27. Klette 117.)

Es hat mir sehr leid gethan, mein werthester Herr und
Freund, Sie gestern verfehlt zu haben.

Ich fürchte, wenn wir Unterschriften unter die Bilder
stechen lassen, so wird man uns vorwerfen wir machen es
wie jener ungeschickte Mahler, der aus Furcht, man möchte
seine Figuren nicht erkennen, darunter schrieb: „dieses ist
ein Hahn, dieses ist ein Hund“ und so weiter. In
allem Ernst, mir scheinen Unterschriften hier ganz unschick-
lich. Und wie sollte man sie fassen? Unter den Engeln
zum Beyspiel: ein Engel. Sieht diess nicht jedermann?
Der allgemeine Titel sagt schon genug; das einzelne erklärt
die Beschreibung. Also meines Bedünkens bloss Nummern,
nach der Ordnung, wie wir sie gelegt haben.

In wenigen Tagen hoffe ich Ihnen meine Einleitung zum
Druck fertig zu liefern. Leben Sie unterdessen recht wohl.

Der Ihrige

Mont. d. 16 März
1817

Schlegel.

Beilage 2.

(Vergl. S. 173.)

a) Konzept¹⁾ eines Schreibens August Wilhelm
Schlegels an das Ministerium Altenstein.

(Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden: A. W. von Schlegels
Briefwechsel, Bd. 2.)

Ew. E. verehrtes Schreiben vom 27sten Sept. habe ich
am 7ten Oct. empfangen und dem ertheilten Auftrage gemäss
mich baldmöglichst nach Cöln verfügt.

¹⁾ Da es sich um keinen diplomatisch getreuen Abdruck handeln
kann, füge ich hier sowohl als in Beilage 2 b) und in Beilage 3 die